

Werden die Kids faul durch Arbeitshefte?

Beitrag von „Sarek“ vom 22. Juni 2018 23:37

Ich unterrichte dieses Jahr erstmals mit einem Arbeitsheft. Fündte Klasse, Biologie/Natur und Technik. Eineseits ganz nett, weil es mir viele Arbeitsblätter mit Abbildungen erspart und die Schüler darin Diagramme zeichnen oder auswerten können oder andere Kompetenzen erwerben können. Andererseits fühle ich mich dadurch sehr eingeengt. Motto, die Eltern haben es bezahlt, also muss ich es möglichst häufig auch einsetzen, obwohl ich längst nicht alles darin sinnvoll finde oder eigene Arbeitsblätter habe, die mir besser gefallen als die Seite im Arbeitsheft. Oder lieber ein anderen Experiment mache als das, was im Arbeitsheft gezeigt wird.

Trotzdem gibt es regelmäßig auch noch Hefteinträge mit Tafelanschrieb und ich verzweifle teilweise, wenn ich sehe, wie lange manche Schüler dafür immer noch brauchen. Manche, weil sie Überschrift farbig schreiben und dann noch in einer anderen Farbe zweimal unterstrichen. Andere, weil sie auch in der fünften Klasse noch jeden Buchstaben einzeln malen und gar nicht wirklich kapieren, welches Wort sie gerade schreiben. Derzeit sehe ich ihre Hefte durch und bei einigen ist es eine Katatrophe, wenn ich sehe, was sie aus meinen strukturierten Tafelanschriften machen. Bisweilen weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll zu korrigieren. Vor allem die Tendenz, mitten im Satz aufzuhören, weil die Stunde zu Ende ist und es nicht zumutbar ist, den Satz gerade noch fertig abzuschreiben.

Ob ich in meiner nächsten 5. Klasse wieder das Arbeitsheft einsetze, weiß ich derzeit noch nicht.

Sarek